

DIE RÖMERFUNDE BEI HOLLER

von Theodor Ehler (Pseudonym von Wilhelm Zorn) — «Luxemburger Land» 1883, Seite 597 und 598.

Bekanntlich stand in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung auch das luxemburger Land unter römischer Herrschaft. Zeugen hiervon sind die vielfach aufgefundenen Überreste von römischen Bauten wie Castelle, Villen und Bäder und Heerstraßen, welche unser Gebiet durchkreuzen. Ein ähnliches Römerlager oder Tumulus scheint auch bei Holler — Gemeinde Weiswampach — bestanden zu haben. Der Zweck gegenwärtiger Zeilen ist nur der, die Gründe anzuführen, auf welche ich meine Ansicht stütze, um die Alterthumsfreunde auf die Sache aufmerksam zu machen.

Ungefähr 500 Meter oberhalb Holler erhebt sich eine leichte Anhöhe, «Köppchen» genannt, welche nach allen Seiten hin die Umgebung beherrscht. Die örtliche Beschaffenheit hat frappante Ähnlichkeit mit andern Stellen, an welchen erwiesenermaßen sich Römerlager befanden. Etwa fünfzig Schritte von der Anhöhe entfernt gen Osten wurde vor einigen Tagen eine Römermünze gefunden, welche nun in meinem Besitze ist und welche meinerseits nähere Nachforschungen veranlaßte. Besagte Münze ist aus Silber geschlagen und trägt auf einer Seite die gut erhaltene Profilbüste eines Imperators. Die Umschrift ist, da der Rand etwas schadhafte geworden, nicht ganz klar. Jedoch kann man deutlich folgende Buchstaben erkennen: IMP L AUREL VERVS AVG. Die Aversseite zeigt das Bild eines römischen Kriegers mit wallendem Helmbusch, dessen Rechte eine Lanze hält, welche die Spitze nach unten gekehrt hat. Die Linke ruht auf einem runden

Schilde, der am Boden steht. Hier sieht man folgende Inschrift: TRP. II IMP II COS II. (Tribunicia potesta, iterum, imperator iterum, consul iterum = zum zweiten Mal Tribun, Imperator und Consul.)

Weiter berichtet mir der Herr Pastor von Holler, daß vor 10 Jahren Urnen und Krüge dort ausgegraben worden seien, welche aus rother Erde gebrannt, fein glasirt gewesen, und große Ähnlichkeit in der Form mit den noch üblichen Quartkrügen gehabt hätten. Aus Unvorsichtigkeit wurden jedoch die Gefäße zerbrochen und konnte ich jetzt nur noch einen handgroßen Scherben davon sehen. Diese Urnen fand man zwischen einer doppelten Lehmschichte und sie waren theils mit Asche oder schwarzer Erde, theils auch mit Geldstücken angefüllt. An derselben Stelle wurden nahezu 400 Münzen gefunden. Eine derselben war aus Gold gefertigt, die meisten aber aus Silber und konnte man darauf die Namen Marcus, Aurelius, Antonin, Trajan, diva Faustina u. s. w. deutlich lesen. Man unterschied bis an sechzehn verschiedene Sorten, welche aber alle aus den ersten christlichen Jahrhunderten stammten.

Aus den angeführten Thatsachen geht ziemlich klar hervor, daß wir hier einen Posten der Römer vor uns haben. Ob es aber ein förmliches Heerlager oder nur ein Tumulus war, müßten nähere Untersuchungen erst klar legen.

Auch im Volksmunde ist der Platz ein mit Sagen umwobener Ort, über welchen ich noch Weiteres berichten werde.

Luxemburger Illustrierte 1930

Preis der Einzelnummer: 2,50 Fr.

A. — Post-Abonnemente.

Man abonniere ausschließlich bei der Post oder beim Briefträger.

Inland:

1 Monat:	4,75 Franken.
2 Monate:	9,40 Franken.
3 Monate:	13,75 Franken.
6 Monate:	27,25 Franken.
1 Jahr:	54,— Franken.

Ausland:

Obige Preise zuzüglich Postgebühren.

**

B. — Streifband-Abonnemente.

Man abonniere ausschließlich bei der Direktion der «Luxemburger Illustrierten» (Tel. 31-26), 52, Michel-Welter-Straße, Luxemburg, Postschließfach 62. Der Abonnementpreis ist im voraus zahlbar durch Einzahlung oder Überweisung des Betrags auf das Postscheckkonto der «Luxemburger Illustrierten» Nr. 3483.

Luxembourg et Belgique:	62 fr. belges.
Congo Belge:	75 fr. belges.
France et Sarre:	60 fr. français.
Allemagne:	10 Reichsmark.
Tous les autres pays:	3 dollars.

**

Die «Luxemburger Illustrierte» hat sich für 1930 eine Anzahl neuer Mitarbeiter gesichert, von denen wir als Neuerscheinung größere Werke veröffentlichen werden. So z. B. eine Luxemburger Literaturgeschichte von Tony Kellen, Anekdoten, Skizzen und Kulturbilder Luxemburgs aus der Zeit von 1815—1830 von Marcel Noppeney usw. (Siehe näheres Seite 379 «An unsere Leser!») — Ferner bringen wir in jeder Nummer von 1930 die Wiedergabe eines alten Sticks und sonstige sehr interessante Bilder und Texte.

□

Eine lange Reise

vollbrachte der treueste Freund des russischen Kronprinzen, Giacomo Cereni, der als Zirkusclown sein abenteuerliches Leben fristete und dem 1912 die große Ehre widerfuhr, nach Zarskojn-Selo eingeladen zu werden, um den kränkenden Kronprinzen durch drollige Späße aufzuheitern. Die Zarin, überglücklich, ihrem Kinde ein paar frohe Stunden bereiten zu können, beschenkte Giacomo sehr reich, und die Freundschaft Alexeis von Romanow zu

dem Clown gestaltete sich zu einem immer herzlicheren Verhältnis. Da kam der Krieg mit seinen traurigen Folgen. Die Zarenfamilie wurde gefangen genommen. Doch dem Clown gelang es, sich in das Gefängnis von Jekaterienburg zu stehlen, um seinen Gönnern Lebewohl zu sagen. Der letzte Romanow schenkte Giacomo sein Bild mit folgender handschriftlichen Widmung: «Siehst Du, Giacomo, die Macht des Zaren ist ebenso unbeständig wie der Erfolg eines Clowns. Du bist jetzt genau so um Deine Herrschaft in Rußland gekommen wie ich.»

— Ein sehr inniger Abschied folgte. Die Großfürstin Elena Petrowna bat den Artisten, einen Brief an die Königin von Italien mitzunehmen. — Jahre vergingen. — Auf gefahrvoller Flucht kam Cereni zunächst durch Sibirien, dann nach Japan und Kalifornien. Aber der Clown behütete den Brief der längst toten Zarentochter wie ein kostbares Kleinod und übergab ihn nun endlich der Königin von Italien, die für ein ruhiges Alter des Getreuen sorgte.

□